

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 322.

Montag, den 18. November.

1833.

### Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 12. November gehaltenen 36sten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung eröffnete der Vorsitzende (Herr Gütlermeister Kottig) die Sitzung mit Aufnahme zweier neuer Mitglieder und mit Begrüßung zweier anwesender Gäste. Darauf sprach derselbe folgende Worte: „So oft wir in der Versammlung erscheinen, ergreift unser Innerstes die belebende Hoffnung, daß das Wirken des Vereins sich immermehr dem gewünschten Ziele nähert, und daß durch allerhöchste Confirmation der neuen Statuten recht baldigst dessen Thätigkeit einen größeren Aufschwung erhalten werde. Die aus allen Ständen bestehenden Mitglieder des Vereins bezwecken ja nicht für den Vortheil eines Standes, sondern für alle zu wirken und in echt constitutionellem Sinne nur das Wohl des Vaterlandes vor Augen zu haben. Nicht Engherzigkeit und Einseitigkeit soll in ihm aufkommen. Vorwärts schreiten auf der Bahn des Besseren ist sein alleiniger Zweck. Gleichwie nun durch verschiedene Lehranstalten eine aufblühende Jugend zu einem höheren und reichhaltigeren Wirkungskreise ausgebildet wird, so wird auch der selbstständige Mann, insbesondere dazu errichteten Vereinen, eine immer höhere Ausbildung erreichen und sich in nützlichen Kenntnissen immer mehr vervollkommen. Durch den Beitritt E. Edlen und Hochw. Rathes unserer Stadt und vieler hochgeachteten Männer ist auch die wohlthätige Wirksamkeit unsres Vereins anerkannt. Die Zeiten sind vorüber, wo Wissenschaften und Kenntnisse nur Geheimnisse und Eigenthum einiger Eingeweihten war und diese köstlichen Schätze wie durch Dämonen und Drachen bewacht

wurden. Auch hat sich in unsern Tagen besonders ein reges und eifriges Bestreben gezeigt, durch die schöne Erfindung der Buchdruckerkunst die Wissenschaften und alles, was zur Aufklärung und höheren Ausbildung des menschlichen Geistes gehört, Allen, auch dem Ärmsten zugänglich zu machen. Aus diesen geöffneten köstlichen Quellen schöpfe doch jeder den beglückenden Trank, und suche das, was er gelernt, zum Heil des Vaterlandes und seiner Mitbürger auf die beste Weise anzuwenden. Indem wir nochmals alle achtbaren Mitglieder auffordern und es ihnen an's Herz legen, in gewissenhafter und treuer Ausführung der gemeinschaftlichen Zwecke zu verharren, danken wir auch im Namen des Vereins herzlich und innig allen den wackeren Männern, welche sich desselben liebevoll angenommen und dessen Zwecke befördert haben. Das, was sie für denselben gethan haben und noch thun werden, wird ihnen nicht bloß als eine gute That ein frohes Bewußtseyn, sondern auch die Liebe und Achtung ihrer Mitbürger erwerben, und durch den Segen Gottes reichlich vergolten werden.“

Sodann wurde von Herrn Eduard Genzel jun. ein Kleidungsstück von Tuch producirt, als Probe der kalten Decatirung durch aufgelösten Fließsaamen, wodurch der besondere Vortheil erlangt wird, daß man schon gemachte Kleidungsstücke, ohne sie auseinander zu nehmen, decatiren kann. Er bemerkte dabei, daß sich Herr Klemm, in den Straßenhäusern wohnhaft, mit dieser Decatirung beschäftige. Herr Schneidermeister Schüler beschrieb das dabei zu beobachtende Verfahren, welches man sehr einfach und zweckmäßig fand, sowie man diese Erfindung überhaupt für sehr beachtenswerth erklärte. Herr Geißler sprach sodann über die Kunst, zerbrechliche Sachen, welche eine weite Reise zu machen haben, geschickt zu verpacken, ein Vortrag, welcher,